

Görlitzer Anzeiger.

No. 13. Donnerstags, den 31. März 1825.

T. F. Schirach, Redakteur und Verleger.

Todesfälle.

Görlitz. In vergangener Woche sind allhier 4 Personen beerdiget worden, a) mit Ceremon Tit. Hrn. Ferdinand Siegm. von Schlieben, Kön. Pr. Hauptmann der 2ten Comp. 1sten Bataillon (Görl.) 3ten Garde-Landwehr-Regim., und Tit. Frauen Henriette Carol. geb. von Dierschen, Fräul. Tochter, Maria Augusta, alt 9 Monate 4 Tage; an Krämpfen. — Hrn. Carl Wilhelm Thomä, brauber. B. und Gasthofsbesitzers zum goldnen Baum allhier und Frn. Renate Louise geb. Dollmann, Söhnl., Ernst Louis, alt 7 M. 4 T.; an Krämpfen. — Frau Christ. Sophie Wünsche geb. Renner, Hrn. Christ. Traug. Wünsches, B. u. Oberältester der Schwarz- und Schönfärber, auch Mangler allh., Ehewirthin, alt 85 J. 1 M. 5 T.; an Alterschwäche. — b) Ohne Cerem. Johanne Doroth. Rah. geb. Müller, unehel. Töchterl., Rahel Therese, alt 4 M. 19 T.; am Schlagfluß.

Waldau. Am 13. März starb die jüngste Tochter des Pfarrers Schober, Hedwig Eugenie Marie, 9 Mon. 18 T. alt.

Geburt.

Görlitz. Am 15. März Abends wurde Frau Jeannette Christiane geb. Rischke, Gattin Herrn Franz Xaver Himer, Spitz- und Pudritzkrämers allhier, von einem Sohne entbunden, welcher den 27. März in der heil. Taufe die Namen Louis Paul erhielt.

Lebensbeschreibung derjenigen Past. Primar., welche seit der Reformation bis jetzt in Görlitz gewesen sind.

(Fortsetzung.)

Da sich unter Balthasar Dietrich mehrere Secten, worunter besonders die Schwenkfelder und Wiedertäufer gebildet hatten, so wurde ihm sein Amt sehr schwer, Dietrich rügte zwar die Schwenkfeldischen Irrthümer sehr, fanden aber an Herr Hans Hoffmann eine große Stütze und an mehreren bürgerlichen Familien Anhänger. Als nun H. Hoffmann 1566 starb, wurden ihm bei der Beerdigung viele Schwierigkeiten gemacht, wo die 3 Söhne des Verstorbenen bei E. E. Rath um eine ehrliche und anständige Beerdigung anhielten, welche ihnen auch unter der Bedingung zugesaget wurde, daß Sie zur Erbauung des Siechhauses 100 ungar. Fl. legiren sollten, wo Herr Valentin Ritter, M. Frenzel und Herr M. Othmann an das Ministerium abgeschicket,

letztere dem Rath beschieden, mit ihnen gütlich und ernstlich zu handeln, daß sie dieses Mal Hans Hoffmanns Körper mit gebührlichen Ceremonien bestatten, und künftig suchen sollten, wie sie diesen Secten und ihren Unwesen steuren sollten, dem Herrn Primarius Dietrich wurde aus trifftigen Gründen, der Leichengang nebst Predigt erlassen, die 2 Diaconi aber angewiesen, sich nicht zu entziehen, wo Caspar Maske die Leichenpredigt hielt, aber Andreas Mysenus zurück blieb, und sich viele Unannehmlichkeiten zuzog, welche aber durch Fürbitte noch von ihm abgewendet wurden, und E. E. Rath alle Sorgfalt getragen, den Schwenkfeldischen Unruhen ein Ende zu machen. Aus dieser und mehreren Beschwerlichkeiten war Pr. Dietrich doch unverdrossen und richtete dieses alles redlich aus, vorzüglich nahm er sich der Armen und Nothleidenden an. Zu seiner Zeit Ao. 1583 hat Herr Thomas Kober seinen Wiesengarten, auf der Laubaner Straße, im sitzenden Rathe dem Ministerio auf immer geschenket, daß davon die 4 Geistlichen die Nutzung genießen sollten. Pr. Dietrich war dreimal verheirathet, und aus solchen Ehen 29 Kinder erlebet, wo bei dessen Ableben noch 20 Kinder, und 31 Enkel am Leben waren. Im Jahr 1595 den 1. Sept. als am damaligen Kürtage, starb er, und wurde den 3. Sept. begraben, wobei ihm, laut Kirchenbuche über 650 Paar das Geleite gegeben haben, nämlich 365 Paar Mannspersonen, 110 Paar Jungfrauen und 102 Paar Weibspersonen. Sein Primariatsfolger und bisheriger College, mit welchen er 12 Jahre College war, war sein Sohn.

(Die Fortsetzung folgt.)

Der fromme, einfältige Bauer in der Fastenzeit.

Ich lobe mir's doch auf dem Lande,
Da ist das fromm' Thun noch erlaubt;
Das Beten ist uns keine Schande;
Was uns der Pfarr sagt, wird geglaubt.

Wenn ich mit meinem Weibe singe,
Zur Morgen- und zur Abendzeit,
Damit mir auch mein Werk gelinge:
Da fühl' ich wahre Freudigkeit.

Wenn ich die Bibel zur Hand nehme,
Wie freut sich da mein gläubig Herz.
Ja, wenn ein Städter zu mir käme,
Er säh' mir's an: es wär' kein Scherz.

Besonders in den Fasten-Zeiten,
Da lese ich Tag täglich d'rinn,
Um meinem Geist vorzubereiten,
Ihm zeigen: So war Jesu Sinn!

Da find' ich Demuth, finde Liebe,
An diesen frommen Dulder, dort!
Ich find' in Gott ergeb'ne Triebe,
Sogar bei seinem letzten Wort'.

Da bet' ich oft, fast bis zu Thränen:
Herr, laß mich dir nur ähnlich seyn!
Laß meinen Geist nur dahin sehnen,
Um sich recht über dich zu freun.

Wenn ich zum Hause Gottes gehe,
Les' nach in Jesu Passion;
Andachtsvoll vor dem Altar stehn,
So wird mein Herz gerührt davon.

Wenn ich dann unsern Pfarr anhöre,
(Der auch das thut, was er uns sagt)
Und merke recht auf seine Lehre:
So wird mein Herz ganz unverzagt.

Da denke ich: du darfst nie leiden,
Was Jesus litt voll Schmach und Hohn;
Ach, möcht' ich einst auch so verscheiden
Und kommen dort vor Jesu Thron!

Doch will ich diesen Sieg erringen,
Und Jesu Bilde ähnlich seyn;
So muß ich meine Lüste zwingen
Und tilgen allen Heuchelschein.

Die Weltlust muß den Geist ermüden;
Ach, sie zerstört des Christen Sinn;
O, sie zerstört den innern Frieden,
Und reißt zur Zügellosigkeit uns hin!

Doch aber — nennen wir uns Christen
Und spielen dennoch mit der Welt:
So werden aus uns Atheisten;
Die Art, die's nicht mit Jesu hält.

Einst! — waren doch wohl and're Zeiten?—
Wie still ging's da im Fasten zu!
Man sucht das Herz vorzubereiten
Zu jener stillen Freitags-Ruh.

Man fand bei Großen, bei Geringen,
Den stillen christlich edlen Sinn;
Man hörte öfters Lieder singen — —
Sagt, wo sind diese Zeiten hin?

Der Name ist uns zwar geblieben,
Doch unser Thun zeigt nicht die That;
Es werden Dinge jetzt getrieben,
Vor den'n man sich zu schämen hat.

Gott Lob! ich lebe auf dem Lande,
Ganz einsam und in stiller Ruh:
Das Christenthum ist keine Schande,
Einst schließ ich froh mein Auge zu.

Mögt ihr doch lachen — jubiliren,
Daß euch ein Bauer dieses sagt:
Ihr mögt darüber judiciren;
Ich habe freilich viel gewagt.

Ich red's nur so — wie ich's verstehe
Und wie mir's unser Pfarr gesagt.
's ist Zeit, daß ich nun wieder gehe,
Sonst werd' ich aus der Stadt gejagt.

— m. —

Herablassung.

(Aus der Schlesischen Zeitung. Monat Februar.)

Ein Kaufmann in der russ'schen Kaiserstadt
Gab 15000 Rubel aus Erbarmen,
Weil er Gefühl für menschlich Elend hat
Für die, durch Wassersnoth gelittnen Armen.
Dies hörte Rußlands große Kaiserin,
Und wollt' den edlen Geber näher kennen.
Er kam, — und sie reicht ihm die Hand dahin
Zum Kuß. Wie edel ist die That zu nennen?
O Mutter! laß auch deine linke Hand
Mich, sprach er, hochgerührt aus Ehrfurcht küssen,
Dann mach' ich's heut den Armen noch bekannt,
Daß sie gedoppelt dieses Geld genießen!
Sogleich reicht ihm die edle Kaiserin,
Von seiner Großmuth herzlich hingerissen,
Auch ihre linke Hand zum Kusse hin!
Ob da nicht Dankes-Thränen werden fließen? —

* * *

Herablassung! o schönster Schmuck der Krone
Vertrau'n und Liebe folgen dir zum Lohne!

Fr. Pilz.

Görlitzer Getreide-Preiß.

Den 24. März 1825	Höchster Thlr.	sgr	Mittelster Thlr.	sgr	Niedrigster Thlr.	sgr
Schfl. Weizen	1	17	1	12	1	7
— Korn	—	28	—	25	—	22
— Gerste	—	21	—	20	—	18
— Hafer	—	16	—	15	—	13

Die Kanne Butter 8 sgr.

Das von Kiesenwettersche Stadtgerichts = Amt zu Reichenbach subhastiret die hieselbst befindliche, in das Schuhmacher Hänschesche Gesammterbe gehörige auf 125 thlr. gerichtlich abgeschätzte Schuhbankgerechtigkeit, ad instantiam der Hänscheschen Vormundschaft, und fordert Bietungslustige auf, sich in termino

den Zwei und Zwanzigsten Juni a. c.

Vormittags 9 Uhr an hiesiger Stadtgerichts = Amtsstelle einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und sodann zu gewärtigen, daß der Zuschlag nach Zustimmung des vormundschaftlichen Gerichts, an den Meist = und Bestbietenden geschehen wird. Reichenbach, Görlitzer Kreises, den 1. Februar 1825.

Adlich von Kiesenwettersches Stadt = Gerichts = Amt.

Pfennigwerth.

(Oeffentlicher Verkauf.) Die hieselbst sub Nr. 289 und 290 gelegenen, zu den Kaufmann Kunzischen Nachlasse allhier gehörigen, brauberechtigten Haus = Besitzungen, nebst dazu gehörigen Hinter = Gebäuden, nebst bedeutenden Garten = Grundstücken, welche mit Berücksichtigung der darauf ruhenden ordinairen Lasten und Abgaben, auf 1331 thlr. 17 sgr. 6 pf. Cour. abgeschätzt worden sind; ingleichen die allhier sub Nr. 3. befindliche Scheunen = Possession, so der Taxe nach einen Werth von 165 thlr. — sgr. — pf. Courant hat, ferner a) die sub Nr. 4. gelegene Feld = Parcelle, welche nach unternommener geometrischen Vermessung 6 Morgen 17 □R. incl. des dazu gehörigen Wiesentheils, nebst den am Wege bestandenen Holze und Raine enthält, und auf 630 thl. — sgr. — pf. Courant veranschlagt worden ist. b) Die sub Nr 18. befindliche Acker Parcelle von 1 Morgen 120 □R. Flächen = Inhalt, taxirt auf 130 thlr Courant. c) Die sub Nr. 49. verzeichnete Acker = Parcelle, vermessen mit 1 Morgen 111 □R. Flächen = Inhalt, dem Werth nach aber auf 140 thl. Courant abgeschätzt. d) Die sub Nr. 51 und 52 aufgeführte Acker = Parcelle, mit einem Flächen = Inhalt von 1 Morgen 133 □R. und einem Taxwerthe von 130 thlr. — sgr. — pf. Courant. e) Die sub Nr. 53. gelegene Acker = Parcelle, mit einem Flächen = Inhalt von 2 Morgen 83 □R. und einem Schätzungswerthe von 200 thl. — sgr. — pf. Courant, und f) die sub Nr. 62. befindliche Wiesen = Besitzung, nebst darinne liegenden Acker = Fleckchen, mit einem Flächenraume von 5 Morgen 138 □R. und einem Taxwerthe von 600 thlr. — sgr. — pf. Courant, wobei jedoch zu bemerken ist, daß die auf voraufgeführten Feld = Parcellen lastenden, äußerst geringen Abgaben bei der Detaxation nicht in Erwägung gezogen, und vom Taxwerthe gekürzt worden sind, sollen Erbtheilungshalber im Wege der freiwilligen Auction, auf

den Siebenten April dieses Jahres

von Vormittags 9 Uhr an, einzeln und öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige, Besitz = und Zahlungsfähige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß der Meistbietende mit Bewilligung der Kaufmann Kunzischen Erben und ihrer Vertreter, den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die nähern, den Verkauf dieser Realitäten betreffenden Umstände und Bedingungen, werden in termino selbst den erschienenen Käufern bekannt gemacht und vorgelegt werden. Marklissa, am 20. Jan. 1825.

Das Stadtgericht daselbst.

Bellmann, Stadt = Gerichts = Director.

Von unterzeichnetem Gerichtsamt wird hiermit bekannt gemacht, daß die in Thiemendorf, Rothenburger Kreises gelegene mit Nr. 41. bezeichnete und Johann Michael Müllern gehörige Freihäusler = Nahrung, welche mit Berücksichtigung der Abgaben auf 369 thlr. 7 gr. 9 pf. gewürdert worden ist, auf Antrag eines Gläubigers subhastiret werden soll, dazu ist ein einziger Bietungstermin den Zwanzigsten April dieses Jahres Nachmittags um zwei Uhr anberaumet. Besitz = und zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch eingeladen, in dem angesetzten Termine an gewöhnlicher Gerichtsstelle auf dem herrschaftlichen Hofe zu Wiesa zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und des Zuschlags mit Genehmigung des Extrahenten gewärtig zu seyn. Die etwanigen Bedingungen werden in dem Termin bekannt gemacht werden. Die Taxations = Verhandlung, so wie das Verzeichniß der Abgaben

und der Berechtigungen ist sowohl bei unterzeichnetem Justitiar in Arnsdorf, als bei den Ortsrichter zu Thiemendorf, einzusehen. Wiesa, am 6. Januar 1825.

Das Adlich von Nostitzische Gerichts=Amt zu Wiesa und Thiemendorf. D. Kirsch, Justitiar.

Alle Gewerbtreibende hiesigen Orts werden hiermit erinnert, daß nach dem Gesetze vom 30. Mai 1820 das Anfangen oder Aufhören eines jeden Gewerbes uns unverzüglich anzuzeigen oder unterbleibenden Falls in Rücksicht eines steuerfreien Gewerbes ein Thaler Strafe, in Betreff eines nicht angezeigten steuerpflichtigen Gewerbes aber, außer dem nachzuzahlenden Steuersatze, der vierfache Betrag desselben als Strafe zu erlegen ist. Görlitz, den 21. März 1825. Der Magistrat.

Höherer Anordnung gemäß sollen die den hiesigen Hospitälern gehörigen Felder, Wiesen und Garten, und zwar:

1) das Stück Feld bei Rauschwalde nebst der daran liegenden Wiese, ersteres 41 Morgen 108 □R., letztere 3 Morgen 73 $\frac{1}{5}$ □R.

2) das ohnweit davon gelegene Neuland 15 Morgen 124 □R.

3) das Feld an der Lehmgasse nebst dem daran liegenden Wiesenfleck, ersteres 13 Morg. 72 $\frac{1}{5}$ □R., letzerer 1 Morg. 40 $\frac{4}{5}$ □R.

4) das Feld an der Biesnitzer Straße nebst der Kapellwiese, ersteres 10 M. 93 □R. nebst 2 M. 57 $\frac{1}{2}$ □R. Gräserei, letztere 1 Morg. 124 $\frac{3}{5}$ □R.

5) das Feld im Garten des Hospitals zu St. Jacob nebst der darinnen befindlichen Gras=Nutzung 8 Morg. 86 $\frac{2}{5}$ □R. enthaltend, auf Vier hintereinander folgende Jahre, vom 1. May 1825 bis dahin 1829.

6) die Tauchritzer Wiese 37 Morgen 128 □R.

7) die halbe Leschwitzer Wiese 11 Morgen 85 $\frac{1}{2}$ □R.

8) die Wechselwiese in Leschwitz und zwar die sogenannte Kleine 4 Morgen 167 $\frac{2}{5}$ □R.

9) die Gräserei im Siechhaus=Garten 2 Morgen 32 $\frac{1}{5}$ □R. und

10) das in dem zum Hospital zur Lieben Frauen gehörigen Garten wachsende Futter, ohngefähr 5 $\frac{3}{4}$ Schfl. Dresdner Maas Kornland enthaltend nebst 1 Schfl. Acker, aber auf Ein Jahr, vom 1. May 1825 bis dahin 1826, an den Meistbietenden verpachtet werden. Wenn nun von uns hierzu

der Zwanzigste April d. J.

terminlich anberaumt worden; so werden hiermit zahlungsfähige Pachtlustige vorgeladen, gedachten Tages um 8 Uhr früh im Locale der Deputation zu milden Gestiften in des Herrn Kaufmann Schmidt am Obermarkte gelegenen Brauhofe zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen, und sodann zu gewärtigen, daß nach Befinden mit den Bestbietenden der Pachtcontract abgeschlossen werden werde. Die Pachtbedingungen sind Dienstags und Sonnabends Vormittags, sowohl beim Herrn Justiz=Commissair Holler, als auch beim Herrn Justiz=Commissair Hofmann und Donnerstags im Deputations=Locale nachzusehen und zu erfahren. Görlitz, am 28. März 1825.

Die Deputation zu milden Gestiften.

Da ich dießmal nicht Zeit gehabt habe, die Aushebung der Viertelschulen zu besorgen: so ersuche ich alle Eltern, deren Knaben fertig lesen, und etwas schreiben und rechnen können, dieselben in den Tagen vom 6 — 9. April zur Aufnahme in das Gymnasium zu mir zu bringen.

Anton, Rect. Gymn.

Nahe an der Sächsischen Gränze ist ein Gerichts=Kretscham zu verkaufen, er ist massiv gebaut, hat 30 Schfl. Berliner Aussaat, eben so viel lebendig Holz, Wiesen und Garten, auch kann ein bedeutendes Kapital darauf stehen bleiben. Mehr Auskunft ist zu erfahren bei

Opitz im Zwinger unterm Frauenthore.

Mit Barometer, Thermometer, Spiritusmesser u. s. w. empfiehlt sich

W. F. Neuhäuser in Niesky.

60 Schock 2jähriger Karpfen=Saamen ist eine Meile von Görlitz zu verkaufen; wo? sagt die Exped. des Görl. Anz.

Eine Roß = Mühle, welche zum Schroten so wie zum Mahlen sehr vortheilhaft gebaut, steht Veränderungshalber billig zu verkaufen; wo? sagt die Exped. des Görl. Anz

Auf dem Dominio Mückenhain werden immerfort schöne Kühe, Ochsen und Schaafe gesucht; wer solche zu verkaufen hat, kann es daselbst anzeigen.

Auf dem Dominio Nieder=Sohland I. am Rothsteine kann ein Voigt seine Anstellung finden.

Ein Parthie schöner weißer Kleesaamen, ist auf dem Ritterguthe Ebersbach sehr billig zu verkaufen.

In Nr. 908. auf der Bautzner Straße sind sehr geschmackvolle feine Erdbirnen zu verkaufen.

Auf der Neugasse sind einige 50 Berl. Scheffel pfluggängiges Land, und etwas Wiesewachs entweder im Ganzen oder auch einzeln zu verpachten, und das Nähere beim Eigenthümer in Nr. 21. auf dem Obermarkte zu erfahren.

Eine Wiege, ein Marktkasten und ein Ofen steht zu verkaufen; wo? sagt die Exped. des G. Anz.

In Nr. 340. in der Neißgasse ist eine Stube zu vermiethen.

In Nr. 387. auf dem hintern Handwerke ist eine Parthie Buchsbaum zu verkaufen.

Eine Frauenstelle in der St. Petrikirche im 3. Theile Lit. Z. Nr. 11. ist von jetzt an sowohl Vor= als Nachmittags zu vermiethen. Mehr Auskunft giebt die Exped. des Görl. Anz.

In Nr 37. in der Klostergasse ist eine Stube an eine einzelne Person zu vermiethen; so wie auch ein Gewölbe zum Korn einsetzen.

Drei bis 4 Stuben zu Sommerlogis können auf das Sommerhalbjahr abgelassen werden; desgleichen sind mehrere Quartiere Gartenland nebst dem Grasewuchs und der Streu = und Laubrechung zu verpachten in Nr. 1080. in der Kahle.

Ein Gewölbe vornheraus ist in Nr. 279. auf der Petersgasse zu Michaelis zu vermiethen.

Im ersten Stock eines Hauses am Obermarkte ist zu Johanni ein verschlossenes Quartier, bestehend in einer Stube vornheraus, zwei Kammern, einer Küche und einem Gewölbe, welches letztere auch getrennt bleiben kann, zu vermiethen, und das Nähere in der Exped. des Görl. Anz. zu erfahren. Sollte es als Absteigequartier gebraucht werden; so ist auch Stallung dazu abzulassen.

In Nr. 21. am Obermarkte ist das Hinterhaus, bestehend aus zwei Stuben, zwei Stubenkammern, Holzhaus und Keller, zusammen oder auch einzeln von Michaelis d. J. an zu vermiethen, und das Nähere beim Eigenthümer zu erfragen.

Das Haus Nr. 282. in der Nikolaigasse steht aus freier Hand zu verkaufen.

In Nr. 280. in der Petersgasse ist eine Stube zu Ostern zu vermiethen.

Zur 68sten kleinen Lotterie, deren Ziehung den 6. April c. beginnt, sind Loose vorhanden.

Michael Schmidt.

Blaue Farbe auf Tassen à 8 gr., rothe Farbe auf Blechen à 6 gr. zum Gebrauch für Blumenmacher, zum Färben von Seide, Baumwolle, Leinen und Federn; zum Mahlen auf Sammt zur Schminke rc. hat wieder erhalten Michael Schmidt.

Eine ganz moderne Droschke mit guten Federn und eine einspännige Chaise stehen beim Sattler Nitschke in Nr. 50. am Ringe in Lauban zu verkaufen.

Mit einem vollständigen Lager von allen Sorten neuen Bettfedern empfiehlt sich jetzt und jederzeit bestens Frau Schirach in der Petersgasse zu Görlitz.

Den 11. April geht eine bedeckte Chaise von hier nach Leipzig und wieder retour, worin für eine Person noch ein Platz offen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. des Görl. Anz.

Es wünscht eine Person Anfangs Mai von Berlin hierher nach Görlitz zu reisen, sollte Jemand zu dieser Zeit eine Gelegenheit hierher wissen, so wird gebeten, es in der Exp. des Görl. A. anzuzeigen.

(Einladung.) Den zweiten und dritten Osterfeiertag, so wie den Tag nach den Feiertagen ist wieder vollstimmige Tanzmusik, wobei mit ausgewählten Speisen und Getränken aufwarten werde, und meine Gönner und Freunde ergebenst einlade. Flössel in Leschwitz.

(Theater-Anzeige.) Sonntag den 3. April: Die Waise und der Mörder, Drama in 3 Akten, nach dem Französischen des Frederic, von J. F. Castelli, die Musik ist vom Ritter v. Seyfried. — Montag den 4. April: Elisene, Prinzessin von Bulgarien, oder der Wald bei Herrmannstadt, romantisches Schauspiel in 4 Akten, von der Frau von Weissenthurn. — Dienstag den 5. April: Die Wiener in Berlin; diesem geht vor: Der falsche Schlüssel, Drama in 3 Akten, nach dem Franz. des Frederic und Langueri, frei bearbeitet von J. F. Castelli. F. Mascheck, Direktor.

(Ganz ergebenste Einladung.) Unterzeichneter macht ergebenst bekannt, daß auf Veranlassung mehrerer Tanzlustigen den 2ten Osterfeiertag ein Bürger-Ball statt finden wird, wozu ich noch mehrere Theilnehmer ganz ergebenst einlade. Der Anfang ist Abends halb 8 Uhr, das Entrée für jeden Herrn 8 ggr. Courant. Da aber vorausgesetzt wird, daß nur Anstandliebende Personen daran Antheil nehmen können, auch nach Größe des Saales auf eine gewisse Personenzahl mich beschränken muß, und Niemand ohne Billets Einlaß erhalten kann; so sind selbige in meiner Wohnung für Herrens als auch für ihre mitzubringenden Damens, letztere zwar unentgeldlich, bei Zeiten in Empfang zu nehmen.

Heino.

Den 3ten Feiertag wird auf dem Saale Tanz-Musik gehalten. Der Anfang ist Abends 7 Uhr. Entrée à Person 1 gr. und 4 gr. für Musik von jedem Tänzer. Heino.

Anzeige.

Unter Voraussetzung, mit guter Witterung begünstigt zu werden, wird vom nächsten Sonntage, als dem ersten Feiertage an, mein Garten zu eines Jeden gefälligen Besuch wiederum geöffnet seyn.

Indem ich dieses hiermit einem geehrten Publikum anzeige, erlaube ich mir zugleich zu bemerken, daß keiner der Plätze in demselben besonders vermiethet ist, sondern wie zuvor von Jedermann besucht werden kann, und ersuche daher, mich recht fleißig mit zahlreichen Zuspruch zu erfreuen.

Kählig.

Den ersten und dritten Osterfeiertag wird der Herr Stadtmusikus Bischoff auf meinem Saale Concert geben. Entrée ist à Person 1 gr. Anfang um 3 Uhr. Den zweiten und dritten Feiertag ist Tanzmusik. Um recht zahlreichen Besuch bittet Carol. verw. Baumeister.

Daß ich kommende Ostern, als den 4. und 5. April und folgende Sonntage wiederum Tanzmusik halten werde, zeige ich hierdurch ergebenst an und bitte um geneigten Zuspruch.

Deutschmann in Biesnitz.

(Ergebenste Einladung.) Daß den dritten Osterfeiertag vollstimmige Janitscharenmusik gehalten wird, zeiget ergebenst an und bittet um zahlreichen Zuspruch Hölzel in Moys.

(Ganz ergebenste Einladung zu diesem Osterfeste.) Ich empfehle mich mit ausgezeichneter Tanzmusik, guten Kuchen aller Auswahl, feinen Getränken, prompter Bedienung, und bitte um recht zahlreichen Zuspruch. Fried. Ferdinand Klare in Leschwitz.

Daß auf den 4. und 5. April, als den zweiten und dritten Osterfeiertag, auf meinem Tanzsaale Tanzmusik seyn wird, zeige ich hierdurch ergebenst an, und bitte zugleich um recht zahlreichen Besuch.

C. verw. Petzold, in Rauschwalde.

Daß den zweiten und dritten Feiertag, so wie den Tag nach den Feiertagen vollstimmige Tanzmusik bei mir gehalten wird, zeige ich hierdurch an und bitte um zahlreichen Besuch.

Richter in der Feldmühle.

Zu der, den 11. April in Niesky zu haltenden Auction sind Cataloge beim Herrn Buchdrucker Heinze als auch in der Exped. des Görl. Anz. zu haben.

(Anzeige.) Von Ostern an werde ich in der Nikolaigasse wohnen, in dem Hause des Tischler-Meisters Herrn Richter, wo ich bei Fortsetzung meines Schulunterrichtes wieder neue Zöglinge annehmen kann. Dieß zur schuldigen Nachricht. Görlitz, den 30. März 1825.

K. G. Berger, Kandidat des Predigtamts.

Vor 14 Tagen ist eine blaugedruckte Schürze gefunden und in Nr. 788. vor dem Neißthore zurück zu haben.

(Logis=Veränderung.) Daß ich nicht mehr bei dem Hrn. Pubritzkrämer Trimmler, sondern in des Herrn Kaufmann Frosch Brauhofe par terre auf dem Obermarkte wohne, zeige ich allen meinen resp. Kunden, sowohl in der Stadt als auch auf dem Lande ergebenst an, mit der gehorsamsten Bitte: mich ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren, wo ich zugleich die reellste und billigste Bedienung verspreche. Görlitz, den 28. März 1825. F. C. Heinemann, Buchbinder.

Allen Freunden und Bekannten, von denen persönlich Abschied zu nehmen die Kürze der Zeit uns nicht erlaubte, empfehlen wir uns bei unserer Abreise nach Zittau bestens und bitten um Ihr ferneres Wohlwollen. J. Heinecken. Wilhelmine Heinecken geb. Mosig.

Einige kleine Schlüssel an einer Lyra sind gefunden worden und durch die Exped. des Görl. Anzeigers zurück zu haben.

Da der Strumpfwürkermstr. Jähnich sich im vorigem Stücke des Görl. Anz. empfahl, von hiesigen als auch vom Lande Lohnarbeit, gestrickte Strümpfe zu walken und zu fertigen; so wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß selbiger seine selbst gewürkten Strümpfe blos walket, die Appretur aber zeithero von einem Meister aus unsern Mittel hat fertigen lassen, indem die Strumpfwürker bei ihrer Profession dies nicht mit erlernen. Ist denn selbiger der Meinung, daß die Lohnarbeit für fremde Leute eben nicht so gut seyn müsse, als wie die Waare zum eigenen Verkauf? — Nein, noch weit akkurater. Das Mittel der Baret= und Strumpfwürker.

Nach langem Leiden endete am 14. d. M. mein jüngster Sohn, der in Görlitz etablirt gewesene Bürger, Gold= und Silberarbeiter, Christian Friedrich Levin, seine irdische Laufbahn. Bei dieser für mich so traurigen Anzeige fühle ich mich verpflichtet, allen Denen, die sich während seiner Krankheit mit Rath und That so liebevoll an ihm bewährten, gerührten Herzens hiermit öffentlichen Dank abzustatten, vorzüglich dem Herrn von Schrickell, Herrn Kreis=Physikus Dr. Massalin, Herrn Regimentsarzt Horn, und seinem geschätzten Gehülfen, dem Goldarbeiter Franz Senftleben aus Frankenstein in Schlesien.

Möge der alles Gute Belohnende ihnen alle seine Huld im reichsten Maaße wiedervergeltend angedeihen lassen; mir selbst wird Ihre Güte und Liebe als unvergänglicher Beweis Ihres Wohlwollens gegen mich und die Meinigen, unvergeßlich bleiben.

Bernstadt in Sachsen, am 22. März 1825.

Christian Gottlob Levin,
Gold= u. Silberarbeiter.

In der Hilscherschen Buchhandlung in Dresden ist erschienen und bei C. G. Zobel zu haben:

Munnich, Nouvelle Méthode pour apprendre facilement le Français. 8. Preis 6 gr. 1824.

Neue Bücher bei C. G. Zobel zu haben:

Rosenmüllers Mitgabe für das ganze Leben am Tage der Confirmation. 3te Aufl. 16 gr.

Worte eines Vaters an seine Söhne am Tage ihrer Confirmation. 4 gr.

Allgemeines, nützliches und lehrreiches Unterhaltungsblatt für Deutschlands Jugend. 1r Jahrg. 1825 in 104 Bogen. 3 thlr. 12 gr.

Göthe's Philosophie. Eine vollständige, systematisch geordnete Zusammenstellung seiner Ideen über Leben, Liebe, Ehe, Freundschaft, Erziehung, Religion, Moral, Politik, Literatur, Kunst und Natur; aus seinen sämmtlichen poetischen und wissenschaftlichen Werken, herausgegeben von F. K. J. Schütz, 6 Bdchen. im Pränumerations=Preise 3 thlr.

Grillparzer, F., König Ottokar's Glück und Ende. Trauerspiel in 5 Aufzügen. 1 thlr. 3 gr.

Des Lords Byron Lebensbeschreibung mit seinem Bildnisse. Aus dem Engl. 1 thlr.

Ueber Wolle und Schaafzucht von Vicomte Perault de Jotemps, Fabry und Girod. Aus dem Franz. und nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Woll= und Schaafkenntniß in Deutschland von A. Thaer. 1 thlr. 12 gr.